



» 100 Jahre Ingenieurausbildung in Hamburg – und alle machen mit! Es ist für mich ein äußerst positives Signal, dass sich mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, der Technischen Universität Hamburg-Harburg und der Helmut-Schmidt-Universität drei Hochschulen zusammengeschlossen haben, um dieses Jubiläum zu einem besonderen, dem Datum angemessenen Ereignis werden zu lassen. Gleichzeitig unterstützen Unternehmen und Verbände die Veranstaltung und machen damit deutlich, was ein moderner Wirtschaftsstandort gerade heute mehr denn je benötigt: den engen Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die enge Kooperation von Theorie und Praxis.

Hamburg soll nicht nur Stätte von leistungsstarker Forschung und Entwicklung sein, sondern auch Standort für innovative Produktion und Anwendung. Deshalb konzentrieren wir uns auf bestimmte Entwicklungsschwerpunkte wie z. B. die Luftfahrt, die Lebenswissenschaften oder die Logistik, die wir als Senat gemeinsam mit Wissenschaft und Wirtschaft in Hamburg voranbringen wollen. Die beteiligten Hochschulen unterstreichen durch ihre Kooperation untereinander ebenso wie durch ihre enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen ihre Bereitschaft, sich so für die Zukunftssicherung unserer Stadt und Region zu engagieren. So setzt sich eine 100-jährige Tradition auch heute fort: Ausgehend von der Werftenindustrie und ihrem Bedarf an hochqualifizierten Mitarbeitern wurde eine wissenschaftliche Ausbildung für den Ingenieurbereich in Hamburg etabliert, die heute von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, der Technischen Universität Hamburg-Harburg und der Helmut-Schmidt-Universität erfolgreich fortgeführt wird.

Heute gilt es, sich neuen Herausforderungen zu stellen: So benötigen wir dringend eine höhere Studienquote von Frauen in den Ingenieurwissenschaften, um den zukünftigen Bedarf an hochqualifizierten Absolventen decken zu können. Zugleich stellt die Umstellung auf das Bachelor-Master-System einen notwendigen, aber für viele Ingenieure schweren Abschied vom althergebrachten Diplom dar. Wir sollten jedoch nicht zu sehr an der Namensgebung eines Abschlusses festhalten, sondern die Chance ergreifen, Lehrinhalte zu modernisieren, flexibler auf sich ständig verändernde Anforderungen in Lehre und Forschung reagieren zu können und bei alledem eine internationale Perspektive durch europaweit einheitliche Studienabschlüsse im Blick zu behalten. Das Bachelor-Master-System kann diese Vorteile mit sich bringen, muss aber von den Hochschulen mit Leben gefüllt werden. Die Ingenieurwissenschaften haben sich in ihrer Geschichte immer erfolgreich mit neuen Anforderungen auseinandergesetzt. Deshalb bin ich sicher: Wer auf eine einhundertjährige Geschichte mit vielen Veränderungen zurückblickt, wird ganz gewiss auch die aktuellen Entwicklungen positiv annehmen.

Ich danke den Initiatoren und Organisatoren der Veranstaltungen im Rahmen der 100-Jahr-Feiern ebenso wie den Unterstützern aus Verbänden und Unternehmen. Ich erhoffe mir von dem Jubiläum interessante Gespräche, neue Kontakte und vor allem viel Freude darüber, dass eine hundertjährige Geschichte für einen überaus wichtigen Hochschulbereich in Hamburg keinen unnötigen Ballast darstellt, sondern eine gute Ausgangsbasis für einen selbstbewussten Blick nach vorn: Willkommen in der Zukunft!«

A handwritten signature in black ink that reads "Jörg Dräger".

*Jörg Dräger, Ph. D.*

Senator für Wissenschaft und Gesundheit  
Freie und Hansestadt Hamburg